

**Zeitschrift:** Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik  
**Herausgeber:** Verein für wirtschaftshistorische Studien  
**Band:** 70 (2000)

**Artikel:** Von der Landapotheke zum modernen Pharmabetrieb : Max Zeller-Gaupp (1834-1912), Max Zeller-Fehr (1881-1954), Max Zeller (1913-1961), Fred Kade-Zeller (1906-1991)  
**Autor:** Hauswirth, Fritz  
**Kapitel:** Friedrich Wilhelm Kade-Zeller (1906-1991)  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1092380>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Friedrich Wilhelm Kade-Zeller (1906–1991)



*Fred Kade-Zeller  
(1906–1991)*

Im Jahre 1955 berief Maximilian Zeller seinen Schwager Friedrich Wilhelm (genannt Fred) Kade-Zeller, den Ehemann seiner 1908 geborenen Schwester Margrit, in die Firma. Hatte

*Fred Kade mit seiner  
Frau Margrit geb.  
Zeller*



er Vorahnungen von seinem frühen Tod, wollte er auf jeden Fall verhindern, dass bei seinem Ableben das Unternehmen in fremde Hände gelangte? Wie kam überhaupt die schwäbische Familie Kade mit der Familie Zeller in Verbindung? Auch hier spielten schicksalhafte Zufälle eine Rolle.

Der am 16. Dezember 1906 in Schwäbisch Hall geborene Friedrich Wilhelm Kade – sein Vater besass in der schwäbischen Kreisstadt eine Stahlbaufirma – studierte in Tübingen, Berlin und New York Rechtswissenschaft und schloss sein Studium mit dem Lizentiat ab. Darauf folgte ein weiterer Aufenthalt in den USA, wo er sich künftig niederzulassen gedachte. Als aber sein Vater starb, kehrte er nach Schwäbisch Hall zurück. Auf einer Reise durch Europa lernte er in Italien Margrit Zeller, die Tochter von Emilie und Max Zeller-Fehr, kennen. Die beiden fanden Gefallen aneinander und heirateten 1934 in der Nähe von Stein am Rhein; aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor: Friedrich Max (genannt Fritz), geboren am 28. März 1935 in St. Gallen, und Rosmarie, geboren am 7. Juni 1938 in München.

## **Kurzes Zwischenspiel in Romanshorn**

Nach der Heirat bot der Schwiegervater Max Zeller-Fehr dem 28-jährigen Fred Kade an, in die Firma einzutreten. Nach reiflichen Überlegungen sagte Kade zu, und das junge Paar zog nach Romanshorn, wo es kurze Zeit in der Villa Seeburg wohnte. Als es

1935 zum Bruch zwischen den beiden Zeller-Brüdern, dem Apotheker Albert Zeller-Blau und dem Kaufmann Max Zeller-Fehr, kam, erwachsen dem Unternehmen Schulden von über zwei Millionen Franken.

Fred Kade als Jurist schätzte die Zukunft der Firma wegen dieser aussergewöhnlichen Belastung alles andere als rosig ein und zog sich schliesslich aus dem Unternehmen zurück. Max Zeller-Fehr empfand dies als persönliche Zurückweisung, die er dem Schwiegersohn nie verzeihen konnte.

Fred Kade verlegte mit seiner Familie den Wohnsitz nach München, wo er in einer Anwaltskanzlei Anstellung fand. Doch bald verdüsterte sich die Weltlage, und er geriet in den Strudel des Zweiten Weltkrieges, eine Übersiedlung in die USA war nicht mehr möglich; erst nach der Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft wanderte er 1948 nach Südamerika aus. In Argentinien baute sich Fred Kade eine neue Existenz auf. Schon im folgenden Jahr erreichte ihn ein Brief von Maximilian Zeller, der ihn – ohne Wissen seines Vaters – um die Rückkehr an den Bodensee bat. Fred Kade aber mochte nicht zusagen, solange sein Schwiegervater noch in der Firma tätig war. Erst 1955 übernahm er als Partner den kaufmännischen Teil.

### **An die Spitze der Firma**

Im Jahre 1963 wurde Fred Kade Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates und damit in vollem Ausmass mit allen Problemen des Unternehmens konfrontiert. 1964, aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der Firma, kamen alle Angestellten und Pensionierten in den Genuss einer Gratifikation, und in die Personalfürsorge-Stiftung wurden 100 000 Franken eingelegt.

Die Erneuerung der Gebäude und Produktionsanlagen wurde fortgesetzt: So wurden zum Beispiel 1967 eine neue Rundlauf-Tablettiermaschine und 1975 eine neue Abfüllanlage angeschafft, 1976/77 entstand auf der anderen Strassenseite eine Lagerhalle für getrocknete Pflanzen, wo etwas später das Laborgebäude für Forschung und Entwicklung sowie Qualitätskontrolle dazu kam (1998 erweitert), 1979 erfolgte die vollständige Automatisierung der Abfülllinie für Dragées und der Aufbau moderner analytischer Methoden, 1980 die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung (1990 und 1997 durch modernste Systeme ersetzt) und 1984/85 im neu erstellten Anbau Nord eine neue Dragierung. Die Produktpalette wurde 1977 durch neue Spezialitäten wie Zellerbalsam-Tabletten, Stärkungselixier, Rheuma-Dragées und -Wärmesalbe erweitert.

### **Stagnation**

Alle diese Bestrebungen können nach Ansicht der heutigen Geschäftsleitung jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Zeit zwischen 1960 und 1980 die Entwicklung des Unternehmens stagnierte. Wenn auch beim Umsatz 1973 erstmals die 10-Millionen-Grenze überschritten wurde, so muss man das heute in der Relation zu der damals stark steigenden Teuerung sehen. Noch immer standen einem grösseren Wachstum zahlreiche Schwierigkeiten im Wege: behördliche Einschränkungen der Werbung, enge Vorschriften beim Absatz von Naturheilpräparaten, die bundesrätliche Erhöhung der Monopolgebühr für Trinkfeinsprit, höhere Margen des Detailhandels, Sondervergünstigungen der Konkurrenz. 1978 und 1979 musste erstmals seit Jahren ein Rückgang der Verkäufe hingenommen werden, der aber 1980 dank

einer TV-Werbung gestoppt werden konnte.

Fred Kade leitete in etwas konservativem Stil bis um 1980 die Geschichte des Unternehmens. Sein Verdienst war, dass er im entscheidenden Zeitpunkt in die Firma eingetreten war, damit sie der Familie erhalten blieb, dass er dem Unternehmen in einer nicht unproblematischen Zeit eine gesunde Stabilität verleihen und es der nächsten Generation in gutem Zustand übergeben konnte – nicht selbstverständlich, wenn man berücksichtigt, dass die Firma 1983 an die Mitbesitzer sieben Millionen Franken auszahlen musste.

### **Erneute Teilung der Zeller-Erbenschaft**

Nach dem Tode von Maximilian Zeller 1961 war das Zeller-Vermögen an zwei Erben übergegangen: an Margrit Kade-Zeller und damit an die Familie Kade sowie an ihre Schwester, die am 26. August 1909 geborene Klara (oder Kläre) Pauli-Zeller, seit 1936 verheiratet mit dem Kinderarzt Dr. med. Walter Pauli (1906–1973). Dieser hatte 1961 seine Praxis über der Bahnhofapotheke aufgegeben und Aufgaben in der Firma übernommen. Da ihm die Branchenkenntnisse fehlten, hatte er dabei keine glückliche Hand. Die zunehmende Rivalität der beiden Familien Kade-Zeller und Pauli-Zeller führte dazu, dass Dr. Pauli nach rund einem Jahr bereits wieder aus der Firma ausschied, um sich anderen Tätigkeiten (Kantonsarzt, Friedensrichter) zu widmen.

Nach dem Ableben von Klara Pauli-Zeller 1981 beschlossen deren fünf Töchter, die in ihren Besitz gelangten Zeller-Aktien an die Firma zu verkaufen. Wieder befürchtete Fred Kade das Schlimmste für das Unternehmen und stand der Forderung ab-



*Fred Kade mit etwa 55 Jahren*

lehrend gegenüber, sein Sohn Fritz Kade konnte ihn jedoch umstimmen.

Gemäss Vertrag aus dem Jahr 1983 verkauften die fünf Töchter der Familie Pauli-Zeller ihre Anteile an die Familie Kade-Zeller für sieben Millionen Franken, zahlbar über drei Jahre. Das war ein gewaltiger Aderlass für das Unternehmen (geschätzter Wert der Firma inklusive Apotheke und Reserven 15 Millionen Franken), doch der Sohn Fritz Kade war der Überzeugung: «Wir schaffen es!» Nach dieser Auszahlung wurden keine finanziellen Mittel mehr aus der Firma genommen, sondern alle Gewinne reinvestiert.

Fred und Margrit Kade-Zeller lebten in den 1980er Jahren eher zurückgezogen in der Villa Seeburg. Fred Kades Engagement in der Firma ging allmählich zurück, die erneute Modernisierung und die damit verbundenen Kosten sah er mit Misstrauen. Fred Kade war ein belesener Theaterfreund, reiste gern und begeisterte sich für Fussball; im höheren Alter machte ihm eine Krebserkrankung zu



*Die 1997 renovierte  
Villa Seeburg*

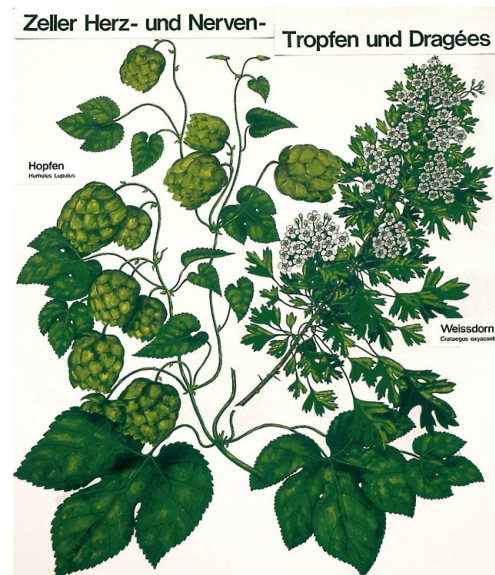
schaffen, die er geduldig ertrug. Er starb am 24. April 1991.

Seine Tochter Rosmarie Kade, die in den 1970er Jahren in der Firma als Zeichnerin detailgetreuer Pflanzenplakate tätig gewesen war, übernahm später die Betreuung und Pflege ihrer Mutter. So wohnt die betagte, aber rüstige Margrit Kade-Zeller, umsorgt von ihrer Tochter Rosmarie, weiterhin in der Villa Seeburg, interessiert sich nach wie vor für den Geschäftsgang



*Der Garten der Villa  
Seeburg*

der Firma und freut sich an ihren Urgrosskindern.



*Zwei Plakate, gezeichnet von Rosmarie Kade, links mit Pestwurz, rechts mit Hopfen und Weissdorn*